

Hallisches patriotisches & 1823

W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Den 30. August 1823.

Inhalt.

Mittheilungen aus dem Schreiben eines Reisenden in
Aegypten und Nubien. — Charade. — Wohlthätigkeit.
Subscribenten zu Frankens Denkmal. — Verzeichniß der Ge-
bohrnen u. c. — 41 Bekanntmachungen.

Semper novi aliquid ex Africa!

Mittheilungen

aus dem Schreiben eines Reisenden in Aegypten
und Nubien.

Vorstehendes Motto: Stets etwas Neues aus Afrika!
war schon bey den Alten zum Sprichwort geworden.

Durch des klugen, das Brauchbarste der euro-
päischen Cultur pflanzenden Bischofs
von Aegypten, Mehmed Ali's, weitausgreifende
Herrscherpläne wimmelt jetzt das Wunderland am Nil
von französischen, englischen und italienischen Reisen-
den. Wie weit sind wir in seiner Kunde seit 30 Jah-

XXIV. Jahrg.

(35)

ren vorgerückt. Auch die Deutschen wollen in diesem Wettlauf nicht die letzten seyn. Wir sehen mit Verlangen Minutoli's Reisebericht entgegen, wie ihn Böfken zubereitet hat. Unterdessen mag folgender ganz frischer Brief aus Kairo vielen willkommen seyn. Der jugendlich-kräfzige Briefsteller, aus einem der ältesten und hochbegabtesten Geschlechtern Kurlands, der 23jährige Peter Reichsgraf von Medem, zweyter Sohn des Reichsgrafen Johann, vereinigte sich im Sommer des verfloffenen Jahres mit seinen treuen und kenntnißreichen Studiengenossen auf der Hochschule in Heidelberg, mit Gustav Parthey, Nicolai's in Berlin Enkel und Geisteserben, mit dem er schon vorher ganz Italien durchreiset und über Sicilien bis Malta gekömmen war, um zur Stillung rühmlicher Wißbegierde einen Ausflug nach Aegypten zu machen. Ein jüngerer Sohn des Mehmed Ali Pascha befand sich damals in Valetta, diesem seiner phönizischen Bestimmung zurückgegebenen englischen Welthafen, von seinem Vater zu mannichfaltiger Erkundigung und Erwerbung dahin gesendet, und besetzte den raschen Entschluß der feurigen Jünglinge. Welche Aufnahme sie nun in Aegypten gefunden, wie sie ihre Beschauungen und Forschungen über Nubien hinaus bis Dongola ausgedehnt haben, davon giebt nachfolgender Brief an die in und außer Deutschland allgemein verehrte Gräfin Elisa von der Recke, die Tante des Reisenden, die sicherste Kunde.

Kairo, den 3. May 1823.

Verehrteste Tante!

Mein Brief aus Malta vom 24. Julius wird hoffentlich glücklich in Ihre Hände gekommen seyn.

Joh

Ich habe seitdem eine äußerst interessante und unterrichtende Reise gemacht, und ich halte es für meine Pflicht, Ihnen, theuerste Tante, nach Beendigung derselben davon Rechenschaft abzustatten, da ich mich stets bekeihete, nicht allein die Länder zu durchlaufen, sondern sie auch kennen zu lernen. Natürlich mußte mir der von dem unsrigen verschiedene Charakter des afrikanischen Bodens im Anfange äußerst fremd und auffallend erscheinen, und ich gestehe, daß es einige Zeit dauerte, ehe ich mich daran gewöhnen konnte. Jetzt aber, nach einem Aufenthalte von beynah einem Jahre bin ich so weit mit den Landes sitten vertraut geworden, daß ich mich zuweilen ganz heimisch fühle. Das Leben der Orientalen würde in mancher Hinsicht für mich vielen Reiz haben, wenn ich nicht den Umgang so vieler, meinem Herzen theuren Personen entbehren müßte. Doch tröste ich mich mit dem Gedanken, daß, wenn es der Himmel will, ich bey meiner Rückkunft in Europa für die vielen jetzigen Entbehrungen eine volle Entschädigung finden werde. —

Dank sey es der Seelengröße des Mehem Ali, des jetzigen Vicekönigs von Aegypten, daß er sein Reich allen fremden Völkern geöffnet hat. Denn man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß man von Alexandrien bis Assouan (über hundert deutsche Meilen) sicherer reist, als in den meisten Gegenden von Italien. Aegypten wimmelt daher von Europäern, die aus fernen Ländern herströmen, um theils die Alterthümer, theils die Naturgeschichte oder die Sitten des Orients kennen zu lernen. Der Pascha beschützt nicht allein sehr großmüthig die Franken auf ihren Reisen, sondern er läßt auch Alles, was er von wis-
sen

senschaftlichen Anstalten und Fabriken, so wie von gemeinnützigen Unternehmungen in seinem Lande eingerichtet hat, durch dieselben dirigiren. Indem er auf der einen Seite zur Sicherheit des Landes eine Armee von 10,000 Mann durch französische Officiere auf europäischem Fuße gebildet hat, so sorgt er das gegen nicht weniger für Verbreitung der Aufklärung durch neuerrichtete Schulen. Das Lyceum in Boulacl hat sogar eine kleine gewählte Bibliothek, eine Buchdruckerey, eine Lithographie, eine Schriftgießerey, und man beschäftigt sich jetzt mit der Anfertigung eines allgemeinen Katasters. Freylich ist noch Alles im Werden, denn wenn bey uns der Unterricht der Jugend nicht ohne Kosten ist, so bezahlt hier im Gegentheil der Pascha die Eltern, damit sie die Kinder in die Schule schicken. Ich wurde diesem ausgezeichneten Manne in Alexandrien vorgestellt; er empfing mich und meine beyden Reisekameraden mit besonderer Güte und Liebenswürdigkeit. Seine Unterhaltung, obgleich durch einen Dolmetscher, ist äußerst geistreich und anziehend, und er ist mit dem Zustande von Europa sehr gut bekannt. —

Nachdem wir in Alexandrien und in Kairo einige Zeit geblieben waren, schifften wir uns auf dem Nile ein. Unter der großen Menge von alten Städten sind die Denkmäler der alten ägyptischen Größe am besten erhalten in Dendera, Theben, Esneh, Edfoe und auf der Insel Philoe nahe von Assuan an der ersten Katarakte. Die Schönheit der ägyptischen Sculptur in ihren Figuren fällt nicht bey dem ersten Anblicke ins Auge; man muß deren sehr viele und sehr genau gesehen haben, um sich in den Geschmaack derselben versetzen

setzen

sehen zu können. So findet sich denn bey einer näheren Betrachtung, daß die Figuren in Dendera an Eleganz und Grazie über alle andern den Preis davon tragen. Im Umfange der alten hundertthorigen Theba finden sich jetzt eine Menge arabische Dörfer, unter denen die von Karnack, Lufor, Gurnu und Medinet Abu die ansehnlichsten sind. Ueberdies ist die westliche Bergseite des linken Ufers mit kleinen Höhlen angefüllt, welche einem unzähligen arabischen Gesindel zur Wohnung dienen. Die Figuren in dem Riesentempel von Karnack, dessen Halle von 134 Säulen ich nie ohne Ehrfurcht betreten habe, sind nicht so elegant wie die von Dendera, dagegen findet sich eine Vollendung der Malerey und Sculptur in Saabel Motuck (Gräber der Könige), deren Schönheit alle Begriffe übersteigt. Die Farben sind von einer so unglaublichen Frische und Stärke, daß die Freskos eben vollendet erscheinen. Eine treue Kopie würde man gewiß in Europa für veredelt halten, und gewiß, wer die Gräber der Könige zu sehen versäumte, wird sich nie eine vollständige Idee vom ägyptischen Alterthume machen können. Nächst diesen halte ich die beyden Obelisken in Lufor für die schönsten antiken Stücke. Der Porticus von Esneh ist mit dem von Dendera an Schönheit zu vergleichen, und obgleich die vorderste Säulenreihe fast bis an die Kapitäl in Schutt versunken ist, so macht das Ganze nichts desto weniger einen erhabenen Eindruck. Für die Schönheit der Kapitäl ist dieser Porticus mit keinem zu vergleichen. Sie bestehen nicht wie in Dendera und Theben nur aus einer oder zwey Gattungen, sondern jede Säule hat ihr eigenes geschmackvolles Kapital. —

Was man von dem ungeheuren Tempel von Edfor aus der Ferne erblickt, scheint eher einer Festung anzugehören. Die beyden Thorflügel erheben sich zu einer Höhe von beynah 100 Fuß; die beyden freyliegenden Steine über dem Eingange messen jeder 28 Fuß. Leider ist das Sanctuarium mit Schutt ausgefüllt, und um es noch unzugänglicher zu machen, steht auf dem Dache ein arabisches sehr bevölkertes Dorf. — Der Eindruck, welchen bey dem ersten Anblicke die Insel Philoe auf den Reisenden macht, ist von eigener wunderbarer Art. Sie liegt oberhalb der ersten Katarakte, man muß daher den Weg dahin von Assuan zu Lande machen. Nach vielen Umwegen durch ein wüstes, sandiges Thal von schwarzen Granitfelsen eingeschlossen erblickt man plötzlich, um eine Ecke wandernd, die majestätischen Tempel der Insel, von Palmen und Kassien beschattet. Wir wurden durch die außerordentlich schöne Lage so angezogen, daß wir uns auf acht Tage dort niederließen und diese Zeit im reinsten Kunst- und Naturgenuß verlebten. Daß dieser Aufenthalt nicht allein den alten Aegyptiern, sondern allen folgenden Eroberern sehr gefallen habe, bezeugen die griechischen Inschriften im Tempel, der zu den Zeiten der Kopten in eine christliche Kirche verwandelt wurde. Die Römer baueten auf der Insel eine Art von Triumphbogen und die Saracenen und Araber eine Menge elender irdener Hütten, die nur dem beständig heiteren Himmel ihr so lange gefristetes Daseyn verdanken. Ein einziger unserer Regentage würde die Insel zur großen Freude der Antiquitätensammler von dieser lästigen Verunzierung befreien.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Dreysylbige Charade.

Mein Erstes ist wüthender, harter Natur,
 Verwüstung, Schreck, Morden folgt sters seiner Spur;
 Bald muß es der Habsucht und Lastern frohnen,
 Bald Tugend, den Glauben und Freyheit krönen.

Die Letzten entsteigen der fühlenden Brust,
 Erfüllen mit Trauer, mit Muth und mit Lust;
 Sie tragen uns auf zu dem Sternentreise,
 Ihr mächtiger Zauber wirkt mild und leise.

Das Ganze ging brausend dem Ersten voran,
 Begeister' und stammte zum Heldenmuth an;
 Doch schwand schon fast gänzlich aus unsrer Mitte
 Der kräftigen Ahnen gepries'ne Sitte.

Ausslösung der Charaden im 32. Stück:

1. Wintergrün. 2. Waisenhaus.

~~~~~

**Chronik der Stadt Halle.**

~~~~~

I.

Wohlthätigkeit.

Den Wohlthätern des kleinen Funke aus Kossbach
 wird es gewiß erfreulich seyn zu hören, daß es ihm
 wohlgehe, weshalb hier nachstehende Auszüge folgen:

Waisen

Waisenhauſ Langendorf, den 6. Aug. 1823.

„Sehr angenehm wird Ihnen die Nachricht ſeyn, daß unſer Funke, als wir die künstlichen Stiefeln verſuchten, ſogleich in der erſten Stunde, ohne Führer, ohne Krücken und ohne Stock gehen lernte. Die Chriſtiane Güntherin (welcher in der chirurgiſchen Klinik der rechte Fuß wegen Knochenfraß abgenommen wurde) befindet ſich ebenfalls wohl, lebt in ihren neuen Verhältniſſen bis jetzt zufrieden und hat mir es zur Pflicht gemacht, Ihnen für die bewirkte Heilung den innigſten Dank zu ſagen ic.

Wärker.“

An Hrn. Reg. R. Weinhöld.

Merſeburg, den 22. Julius 1823.

„Der Regierungsrath und Profeſſor D. Weinhöld in Halle hat für den in der dortigen Waiſenanſtalt befindlichen Zögling, Gottfried Funke, einen preußiſchen Staatſchuldſchein über Einhundert Thaler und 27 Thaler in Treſorſcheinen hierher eingeſandt, und als Sammler dieſer Gelder den Wuſch ausgeſprochen, daß dem ic. Funke 1) bey ſeinem Loſſprechen 27 Thlr. und 2) bey ſeinem künftigen Meiſterwerden der Betrag jenes Staatſchuldſcheins verabfolgt werden, im Fall des Abſterbens deſ Funke aber die dann noch vorhandenen Gelder der daſigen Waiſenanſtalt anheim fallen ſollen. Erw. Hochwürden fordern wir daher auf, benannte Staatſchuldſcheine neſt Zinſcoupons von der hieſigen Haupt-Inſtitutenkaſſe in Empfang zu nehmen und ſolche in der Kaſſe der daſigen Anſtalt aufzubewahren, die Zinſen

sen gehörig zu erheben und für die Verwendung der betreffenden Summe in der von dem Einsammler derselben gewünschten Art bedacht zu seyn.“

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Gräfl. Schulze. Wachsmuth.

An des Herrn Prediger M. Würker
Hochehrwürden zu Langendorf.

2.

Fortgesetztes Verzeichniß

der Subscribenten zu Frankens Denkmal.

Herr Superintendent D. Tiemann 5 Thlr.

Ferner ist haare angekommen: Durch denselben von dem Hrn. Prediger Lehmsiedt in Schwerg 1 Thlr.

Berichtigung. Im vorigen Stück S. 765 Zeile 3 lese man Fr. St. statt Fr. S.

3.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle 1823.

A u g u s t 1 8 2 3.

a) Gebohrne.

Ulrichsparochie: Den 16. August dem Tischlermeister Lerche ein S., Carl Eduard. (Nr. 415.)

Domkirche: Den 2. August dem Buchhändler Anton eine S., Louise Adolphine. (Nr. 941.) — Den 15. dem Schweizer Zuckerbäcker Camenisch ein Sohn, Wilhelm Emil Gottfried Hermann. (Nr. 128.)

5

Katho.

Katholische Kirche: Den 12. August ein unehelicher Sohn. (Nr. 2190.)

Neumarkt: Den 17. August dem Strumpfwirkergesellen Jordan ein S., Johann Andreas. (Nr. 1083.)

Glauchau: Den 8. August dem Strumpfwirkergesellen Blume ein S., Johann August Wilhelm. (Nr. 1852.)

b) Getraete.

Neumarkt: Den 24. August der Handarbeiter Brandt mit W. D. Kase.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. August des Schuhmachers meisters Lemmrich nachgel. Sohn, Johann Heinrich Carl, alt 24 J. 8 M. Brustkrankheit. — Der Tageslöhner Seyfert, alt 75 J. 7 M. 4 W. Darmentzündung. — Den 18. eine unehel. F., alt 1 J. 9 M. 1 F. Auszehrung. — Den 19. der Handarbeiter Gille, alt 61 J. 1 M. 3 W. 1 F. Brustwassersucht. — Den 22. des Strumpfwirkers Brandt S., Carl Friedrich, alt 9 M. 2 W. Krämpfe. — Den 23. ein unehel. S., alt 8 M. 1 W. Zahnen.

Domkirche: Den 20. Aug. des Maurergesellen Koscher Ehefrau, alt 52 J. 3 M. 3 W. 6 F. Auszehrung.

Glauchau: Den 20. August des Stärkefabrikanten Lütze S., Friedrich August, alt 16 J. 6 M. 1 W. Auszehrung. — Den 23. des Maurergesellen Seidewitz Sohn, Christian Gottfried Albert, alt 3 J. 3 M. 3 W. Krämpfe.

Berichtigung. Im vorigen Stück S. 764 ist unter den milden Wohlthaten statt Zeugschneidermeister zu lesen Zeugschmidtmeister Lenze.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Da nach den höhern Verfügungen die Kammerey's Rechnungen mit dem Ablauf eines jeden Jahres geschlossen werden müssen, so ist es auch für unerlässlich nothwendig von dem Magistrat und Gemeinderath befunden worden, daß von jetzt an sämtliche städtische Abgaben, als: Unpfllichten, Wasserzinsen, Erbzinzen, Anlage, Haussteuer, Heu- und Frohnegeld &c. in dem Jahre, für welches sie zu zahlen sind, entrichtet werden.

Wir fordern dem gemäß sämtliche Hausbesitzer der Gesammtstadt Halle, denen die Leistung der genannten Abgaben obliegt, auf, solche von jetzt an und fernerhin, im Laufe desjenigen Jahres, für welches sie gezahlt werden müssen, bis Michaelis, nach ihrer Bequemlichkeit bey der Stadtkasse zu berichtigen und setzen zugleich fest, daß der Zeitraum von Michaelis bis Martini als letzter Termin zur Zahlung angesehen werden, mit dessen Ablauf jedoch jede weitere Frist wegfällt wird.

Halle, den 20. August 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Wucherer. Lehmann.

100 Thlr. Gold nebst 1100 Thlr. Courant werden zur ersten Hypothek gesucht auf ein freundliches, neu massiv ausgebautes geräumiges Haus, geräumigen Hof und Garten, welches früherhin ein Fabrikgebäude gewesen und dessen wahrer Werth sich über 2000 Thlr. beläuft. Diejenigen, welche es in Augenschein nehmen wollen, erfahren das Nähere in der Brauhausegasse Nr. 373.

Halle, den 26. August 1823.

Seyfert.

In Oberglauchä am Saalberge sub Nr. 1930 steht ein Logis von einer Stube, Stubenkammer, Küche und Feuerwerkstall kommende Michaelis an eine stille Familie oder an ein Paar einzelne Herren zu vermieten. Auch kann auf Verlangen ein Stück Garten abgelassen werden. Das Nähere erfährt man ebendasselbst.

Bekanntmachung an die Bürger der Gesamts-
stadt Halle, welche keine Häuser besitzen.

Da nach den höhern Bestimmungen die Kammerey-
Rechnungen mit dem Ablauf eines jeden Jahres geschlossen
und keine Kasse mehr geduldet werden sollen, so ist es uners-
kätzlich nothwendig, daß sämtliche städtische Abgaben in
dem Jahre berichtiger werden, für welches sie zu zahlen
sind. Der Bürgerschöß, welcher seither zu Anfang des
folgenden Jahres für das Verfllossene erhoben wurde, muß
demnach auch in demselben Jahre entrichtet werden, für
welches er zahlbar ist, und wir benachrichtigen dießem ge-
mäß unsere Mitbürger, denen die Leistung der genannten
Abgabe obliegt, daß wir solche für das Jahr 1823 und in
der Folgezeit zwischen Michaelis und Martini einziehen
werden, indem wir sie zugleich auffordern, sich darauf eins-
zurichten, daß in dem angegebenen Zeitraum die Bezahlung
unweigerlich erfolgen könne.

Halle, den 23. August 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Wucherer. Lehmann.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher
schön schreibt, sucht als Schreiber auf Michaelis oder auch
sogleich sein Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber
gibt der Mehlhändler Nitsche am Ulrichsthor.

Himbeer-Eßig zur Limonade empfiehlt bestens

W. Fürstenberg,

große Stein- und Barsüßerkrassen, Ecke.

Die Listen der 2ten Klasse der 48sten Lotterie sind
angekommen, und können die Gewinne in Empfang ge-
nommen werden.

Die Renovation der 3ten Klasse, welche den 18ten
Septemher gezogen wird, muß spätestens den 12ten Septem-
ber geschehen. Auch sind noch Kaufloose, sowohl ganze,
halbe, als Viertel, bey einem Jeden von uns Unterzeich-
neten zu bekommen.

Halle, den 26. August 1823.

Lehmann. Kunde.

Auctions = Anzeige.

Künftigen Montag als den 1sten September d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, sollen in dem in den Neuna Häusern sub Nr. 200 belegenen Ernstischen Hause die der Demoiselle Kempel zugehörigen Mobilien, als: Kleidersecretairs und Kleiderchränke, Sopha's, Glasschränke, Schreibpulte, Spiegel, Tische, Mohr- und Wolsterkühle, Berrstellen, Kleidungsstücke und Federbetten, auch eine Parthie Pugwaren für Damen und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen augenblicklich baare Bezahlung in Courant Veränderungshalber verauctioniret werden.

Halle, den 27. August 1823.

Holland jun.

Es wünscht jemand ein Haus zu kaufen mit wenig Stuben, dabey aber einen geräumigen Hof oder Garten. Verkäufer melden sich bey dem Herrn Calculator Deichmann in der großen Ulrichstraße.

Logisvermietung.

Eine freundliche Stube nebst Kammer vorn heraus, und eine dergl. nebst Kammer hinten nach dem Hofe zu, nebst einer großen bequemen Küche und Speisekammer, etwas Boden und Holzgeläß, ist in der zweyten Etage Nr. 2014 bey der Glaucha'schen Kirche zu Michaelis zu vermietthen.

Im Hause Nr. 575 nahe an der Moritzkirche sind von jetzt oder zu Michaelis zwey Stuben mit vier Kammern zu vermietthen.

Eine ausmeubirte Stube mit Altoven ist zu vermietthen auf dem Steinweg Nr. 1688.

Ein oder zwey Garten mit Gärtnerwohnung u. sind auf mehrere Jahre zu verpachten; nähere Nachricht erhält man in Glaucha Nr. 1730 nahe am Frankensplatz.

Gesuch. In einer lebhaften Materialhandlung wird ein Lehrling von hiesiger oder auswärtiger Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Das Nähere erfährt man am Markt Nr. 227.

Am 4ten September dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Gerichtsamte 4 ganz neue Guitarren öffentlich verkauft werden.

Halle, den 21. August 1823.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Es sollen auf den 4ten September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in Auftrag hochlöbl. Oberlandesgerichts zu Naumburg, auf dem hiesigen Königl. Gerichtsamte die zum Nachlasse der hier selbst verstorbenen Demoiselle Eleonore Schüler gehörigen Sachen, als: Wäsche, Kleidungsstücke und 1 Koffer, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 21. August 1823.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Auction. Es sollen

den 11ten September d. J.

Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Gerichtsamte die von dem verstorbenen Postsecretair Conrad nachgelassenen Sachen, als: eine kleine Stuhluhr, silberne Löffel, Kleidungsstücke, Wäsche und Betten, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 13. Junius 1823.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Es sind bey mir die so beliebten Madras-Heringe zu haben, sehr schön und frisch, und außerordentlich fett; auch kann ein jeder alle andre Sorten, neue und alte Heringe, sich nach Belieben aussuchen; ich verkaufe dieselben im Keller der Schmitthändlerin Frau Schurze am Markte, dem neuen Röhrkasten schräg gegenüber, und wenn die Wärme etwas nachläßt, so ist mein Stand hinter der Hauptwache, dem Röhrkasten am nächsten. Ich verspreche sehr billige Preise.

Der Heringshändler Volze.

Da auf die den Krüger'schen Erben zugehörigen, im hiesigen Stadtfelde, namentlich im sogenannten Kessel zwischen Halle und Diemitz, im Pfuhe, in der Krienitz und Böllberger Marke, so wie in den Bockshörnern zwischen dem Geist- und Kirchthore dicht vor der Stadt belegenen Aecker nach dem am 18ten d. M. angestandenen Bierungstermine verschiedene Mehrgebote abgegeben sind, so habe ich in Auftrag der Krüger'schen Erben zum freywilligen Verkauf gedachter Aecker einen anderweiten Termin auf

den 1sten September, Montags, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Schreibstube allhier anberaunt.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber, welche die genaue Lage der Aecker und die Kaufbedingungen auch vor dem Termine bey mir täglich ansehen können, lade ich mit der Versicherung dazu ein, daß nach abgelaufenem Bierungstermine der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen soll. Halle, den 25. August 1823.

Dr. Köpprich.

Auction. Der Mobiliarnachlaß der allhier verstorbenen Demoiselle Sauer, bestehend in Gold- und Silbergeschir, goldenen Taschenuhren, Stuhuhren, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer und Messinggeschir, sehr guter Haus-, Tisch- und Bettwäsche, einer Quantität reinlicher Federbetten, Kleidungsstücken, allerhand Meubles und Hausgeräthe und andere Sachen mehr, soll

Montags den 1sten September d. J. und folgende Tage, jedes Mal Nachmittags um 2 Uhr, in dem in der großen Steinstraße sub Nr. 131 belegenen dem Herrn Justizcommissarius Wänicke zugehörigen Hause, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 12. August 1823.

A. W. Kößler.

Der Uhrmacher Pflug sucht ohne Lehrgeld einen gut erzogenen Lehrling.

Als Verlobte empfehlen sich
 E. Strahlschmidt in Sanderleben und
 J. Heise in Halle.

Monatliches Verzeichniß der neu erschienenen Bücher,
 Musikalien, Landkarten und Kupferstiche Nr. 2. August,
 wird bey dem Buchhändler K ü m m e l in Halle am Markte
 unter dem goldenen Ringe unentgeltlich ausgegeben.

Es möchte nicht unnöthig seyn, zu erklären, daß alle
 von mir, wie von jeder andern Handlung ange-
 zeigten Bücher, jedesmal in sämmtlichen hiesigen Buch-
 handlungen, also auch bey mir, zu haben sind, so
 wie, daß eine jede, von andern Handlungen bekannt ge-
 machte Pränumerations, oder ähnliche Anzeige, ganz dem
 Gange des Buchhandels gemäß, auch hinsichtlich
 meiner gilt.

Dies findet auch hinsichtlich der vom Herrn Prediger
 H e s e l i e l. herauszugehenden Beschreibung von
 Halle statt. Verfasser wie Verleger wetteifern mit ein-
 ander, etwas recht Gutes zu liefern. Um so mehr darf
 ich hoffen, recht viele Subscribenten zu erhalten.

Eduard Anton.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Tischler-
 profession zu erlernen, derselbe kann unter annehmllicher
 Bedingung sein Unterkommen finden bey dem Tischlermeister
 S c h w e n k e r. Auch werden bey mir Rohrstuhlstübe
 mit Rohr bezogen und schadhafte ausgebessert. Meine
 Wohnung ist in der Märkerstraße bey der Frau Wittwe
 I s e r m a n n.

Die Bücher, welche aus der Universitätsbibliothek
 geliehen worden sind, müssen dieses Mal, wegen einer
 allgemeinen Untersuchung der Bibliothek,

schon den 10ten, 13ten höchstens den 17. Sept.
 zurück geliefert werden.

Die Oberbibliothekare
 Ersch, Voigtel.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.